

TRENDTHEMA

Auch heuer hat eine Expert:innenjury für den trend die Liste der **100** erfolgreichsten heimischen Künstler:innen ermittelt.

KUNSTGUIDE 2024

Der **trend-Kunstguide** analysiert, wer die Blue Chips am heimischen Markt sind und in welche Jungstars man investieren sollte.

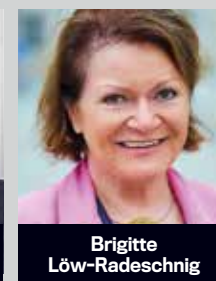
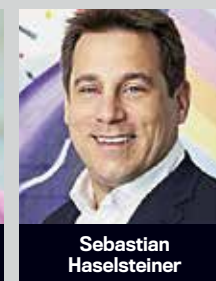
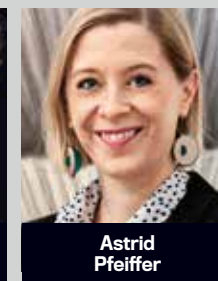
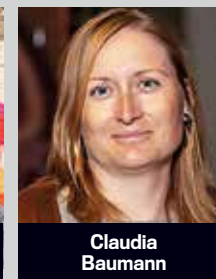
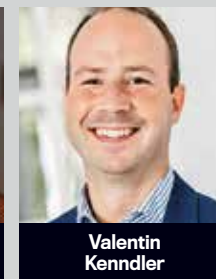
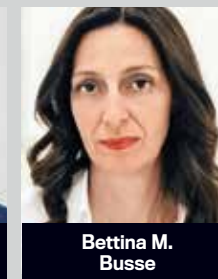
Jury ab **Seite 42**
Analyse ab **Seite 48**
trend-Ranking ab **Seite 49**



PHILIPP TIMISCHL. Der 35-jährige Grazer, der mittlerweile in Paris lebt, zählt mit seinen hybriden, humorvollen Arbeiten an der Schnittstelle von digitaler Kunst, Text und Malerei auch international zu den upcoming Stars und belegt Platz vier der Besten unter 40. Im Bild eines seiner Settings in der Galerie High Art Paris mit einer frühen Fotoarbeit, in der sich Timischl als Dragqueen inszenierte. Preis: 3. 000 bis 30.000 Euro.

Heinz J.
AngerlehnerKarola
KrausFlorian
SteiningerLuisa
ZiajaHemma
SchmutzChristoph
Thun-HohensteinGabriele
SchorHans-Peter
WipplingerIngeborg
ErhartThomas
AngermairMona
HahnMartin
CserniGünther
OberhollenzerAndrea
JungmannWerner
RemmEma Kaiser-
BrandstätterRoman
FuchsAlexandra
GrubeckCosima
RainerBernhard
HainzHeike
Maier-RieperOtto Hans
ResslerLisa
Ortner-KreilUrsula
Tuczka

FOTOS: MUSEUM ANGERLEHNER, PIA STERNBAUER, ANDREAS TSCHLER/PICTUREDESK.COM (3), WALTER SKOKANTSOH, OURIEL MORGENSENZTERN (2), FOTOKERSOHL, AT / APA / PICTUREDESK.COM, KATHARINA SCHIFFEL, SUSANNA HOFER, FOTOSTUDIO MITTERER, UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/J.J. KUČEK © BILDRECHT STELLT (2), TIM CAVADINI, LUKAS BECK, MICHAEL DANNENMANN, CLAUDIUS PROKOP, JENS PREUSSE, OMS / OTS, PRIVAT, KLAUS-DIETER WEBER, ANJA MANFREDI, ME-

Stefan
RothleitnerGabriele
SpindlerRobert
PunkenhöferAndrea
BierAxel
AnderlBrigitte
Löw-RadeschnigSebastian
HaselsteinerBirgit
VikasTimea
PinterBenjamin
RuschinBarbara
HorvathAstrid
PfeifferRoman
GrabnerClaudia
BaumannValentin
KenndlerBettina M.
Busse

TROPOLITAINARTCLUB, LUKAS ILGNER (2), GEORG HOCHMUTH / APA / PICTUREDESK.COM, RAINER FEHRINGER, KRISTINA KULAKOVA, WOLFGANG WOLAK, STARPIX/AT, EVA KELETY, HUBERT ZIERHOFER, KATHARINA SCHIFFEL, SUSANNA HOFER, FOTOSTUDIO MITTERER, UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/J.J. KUČEK © BILDRECHT STELLT (2), TIM CAVADINI, LUKAS BECK, MICHAEL DANNENMANN, CLAUDIUS PROKOP, JENS PREUSSE, OMS / OTS, PRIVAT, KLAUS-DIETER WEBER, ANJA MANFREDI, ME-

DIESE JURY HAT ÖSTERREICHS

Carl Aigner, Kurator • Helmut Aigner, Sammler • Axel Anderl & Kathrin Weber, ArtworldVienna, Sammler • Heinz J. Angerlehner, Museum Angerlehner • Thomas Angermair, Sammler • Mirela Baciak, Salzburger Kunstverein • Claudia Baumann, Artothek des Bundes • Andrea Bier, Sammlerin, AIR 101 • Viktor Bucher, Projektraum Viktor Bucher • Bettina M. Busse, BA Kunstforum • Miryam Charim, Galerie Charim • Martin Cserni, Sammler • Victoria Dejaco, Galerie Wonnerth Dejaco • Herwig Dunzendorfer, Galerie Artecont • Berthold Ecker, Wien Museum, MUSA • Josef Pipo Eisl, Elektrohalle Rhomberg •

Ingeborg Erhart, Vizerektorin Akademie der bildenden Künste Wien • Lorenz Estermann, Galerie Estermann/Kunst • Lukas Feichtner, Galerie Feichtner • Lena Freimüller, Galerie 3 • Roman Fuchs, Sammler • Georg Geyer, Sammler • Roman Grabner, Universalmuseum Joanneum • Dietgard Grimmer, Kuratorin • Alexandra Grubeck, Grubeck Art Consulting • Mona Hahn, Akademie der bildenden Künste Wien • Bernhard Hainz, Sammler • Sebastian Haselsteiner, STRABAG Kunstforum • Sophie Haslinger, Kunst Haus Wien • Barbara Horvath, Kunst Haus Wien • Andreas Huber, Galerie Crone • Martin Janda, Galerie Martin

Janda • Andrea Jungmann, Sotheby's Wien • Ema Kaiser-Brandstätter, Art Consultant • Valentin Kenndler, Contemporary Art Advisors • Michael Klaar, Sammler • Karola Kraus, mumok • Ursula Krinzinger, Galerie Krinzinger • Peter Krobath, Galerie Krobath • Emanuel Layr, Galerie Emanuel Layr • Margund Lössl, Galerie 422 • Brigitte Löw-Radeschnig, Sammlerin • Ines Lombardi, Galerie Lombardi-Kargl • Thomas Lugmair, Contemporary Art Advisors • Heike Maier-Rieper, EVN Sammlung • Christian Meyer, Galerie Meyer Kainer • Heinz Neumann, Sammler • Günther Oberhollenzer, Künstlerhaus Wien • Olga Okunev, BMKÖS, Bil-

KÜNSTLER:INNEN BEWERTET

dende Kunst • Lisa Ortner-Kreil, BA Kunstforum Wien • Astrid Pfeiffer, Auktionshaus im Kinsky • Timea Pinter, Auktionshaus im Kinsky • Robert Punkenhöfer, Vienna Art Week • Cosima Rainer, Sammlung Universität angewandte Kunst • Markus Reindl, Kurator • Agnes Reinthaler, Galerie Reinthaler • Werner Remm, artmagazine.cc • Otto Hans Ressler, Ressler Kunst Auktionen • Stefan Rothleitner, Art Consulter • Christian Rupp, ARTmART • Benjamin Ruschin, Sammler • Hemma Schmutz, Lentos Kunstmuseum Linz • Gabriele Schor, Sammlung Verbund • Rosemarie Schwarzwälder, Galerie nächst St. Stephan • Tanja Skorepa, L.art Galerie •

Apollina Smaragd, Kunsthistorikerin, digitale Transformation • Gabriele Spindler, Leitung Kunst- und Kulturwissenschaften OÖ Landes-Kultur GmbH • Silvia Steinek, Galerie Steinek • Florian Steininger, Kunsthalle Krems • Tina Teufel, Museum der Moderne Salzburg • Maximilian Thoman, Galerie Thoman • Christoph Thun-Hohenstein, Kulturmanager, Kurator & Autor • Ursula Tuczka, Metropolitain Art Club • Cornelis van Almsick, Galerie Zeller van Almsick • Birgit Vikas, Kunsttrans • Sophia Vonier, Galerie Sophia Vonier • Hubert Winter, Galerie Winter • Hans-Peter Wipplinger, Leopold Museum • Luisa Ziaja, Belvedere Wien

DIE METHODE

992 heimische* Künstler:innen wurden heuer von einer 79-köpfigen prominent besetzten Jury nach ihrer **künstlerischen Bedeutung**, ihrem **kommerziellen Erfolg** und ihrer **erwartbaren Entwicklung** mittels eines Punktesystems von 1 bis 10 beurteilt.

1 = geringe Bedeutung
10 = große Bedeutung

Die Marktprofs, darunter Museumsdirektor:innen, Sammler:innen, Kurator:innen, Art Consultants, Auktionator:innen und Galerist:innen, haben für ihre Bewertung abgewogen, was in der heimischen Szene Relevanz hat, was diskurs-, was marktfähig ist oder wird. Nach der Gesamtpunktezahl wurden dann die 100 erfolgreichsten heimischen Künstler:innen ermittelt.

Neben der Liste der 100 etablierten und jener der besten unter 40-jährigen finden Sie auch ein eigenes Ranking der 20 Bestplatzierten unter den verstorbenen Künstler:innen (siehe Seite 55).

Für Anleger:innen ist in jedem Fall die Spanne zwischen hohem künstlerischem Wert und noch nicht ausgereiztem kommerziellem Erfolg der Künstler:innen von Interesse. Denn je größer diese Spanne, desto kalkulierbarer die Wertsteigerung.

Komplettiert wird das Ranking auch heuer wieder durch die zehn besten Auktionsergebnisse heimischer Künstler:innen am internatio-

nen sowie am nationalen Markt (siehe Seite 55) und die Investment-tips der Expert:innen. Bonus des langjährigen trend-Rankings ist eine Vergleichsmöglichkeit von Platzierungen im Zehnjahresschritt.

Das komplette Ranking aller 992 Künstler:innen in allen Kategorien gibt es online als E-Paper unter trend.at.

*** DIE NATIONALITÄTENFRAGE:** Wie in den vergangenen Jahren wurde sorgfältig abgewogen, wer in die Liste aufgenommen wird: Die Künstler:innen müssen entweder in Österreich geboren sein oder wirklich viele Jahre hier leben und ihren Wirkungskreis haben.

Die Multimedialkünstlerin aus Linz, die sich bereits mit 27 Jahren den Künstlernamen VALIE EXPORT gab und damit ihre eigene Marke kreiert hat, führt auch heuer wieder die Liste der 100 erfolgreichsten Künstler:innen in Österreich an und gilt auch international als eine der wichtigsten Avantgardenkünstler:innen. In ihren Arbeiten setzt sie sich kritisch mit Geschlechterrollen, Sexualität und Machtstrukturen auseinander. Im deutschen „Kunstkompass“ – hier wird die Resonanz gewertet, die Künstler:innen in der Fachwelt auslösen – stieg sie heuer um gleich 17 Plätze auf Rang 63 der 100 weltbesten Zeitgenoss:innen. Mit der international agierenden Galerie Thaddaeus Ropac wird ihr Werk zudem international fortlaufend neu bewertet. Wie sehr sie mit ihren provokanten feministischen Positionen nicht nur die Kunst der 1960er- und 70er-Jahre geprägt hat, dokumentiert auch die starke Ausstellungspräsenz der Künstlerin. VALIE EXPORTs Skulptur „Die Doppelgängerin“ von 2010 ist aktuell auf der Pista 500 der Pinacoteca Agnelli in Turin installiert. Bis 1. 12. läuft ihre Ausstellung „Women in the Year 2000“ im Badischen Kunstverein und ihre „Geburtenmadonna“ (1976) ist in der Gruppenschau „Acts of Creation: On Art and Motherhood“ in Sheffield zu sehen. Im Bild EXPORT beim Aufbau ihrer Installation „Oh Lord, Don't Let Them Drop That Atomic Bomb on Me“, 2023 im Kunsthaus Bregenz. Die Preisspanne ihrer Arbeiten bewegt sich aktuell zwischen 50.000 und 850.000 Euro.

VALIE EXPORT / 84



Dass es Martha Jungwirth erst jetzt auf Platz zwei der 100 Besten geschafft hat, steht prototypisch für ihre Karriere. „Irgendwann muss man diese Qualität doch bemerken“, sagte die Künstlerin heuer anlässlich ihrer Retrospektive im Guggenheim Bilbao. Auch wenn ihre Karriere in den 1960er-Jahren vielversprechend startete, wurde es dann ruhig um Jungwirth, die auch kaum am Kunstmarkt präsent war. Bis die Malerin 2010 wiederentdeckt und mit 70 Jahren auch international wahrgenommen wurde. Dass sie sich Galerist Thaddaeus Ropac anvertraute, tat ein Übriges. Mittlerweile erzielen ihre farbtintensiven expressiven Ölgemälde und Aquarelle Rekordpreise und ihr Œuvre ist international top präsent. 2025 gibt es Ausstellungen in Museen in Shanghai und Dänemark. Preis: 50.000 bis 800.000 Euro.

MARTHA JUNGWIRTH / 84



ARNULF RAINER / 94

Dass ihn manchmal die Furcht peinige, schlechte Bilder zu hinterlassen, sagte Arnulf Rainer bereits im Interview zu seinem 85er, und dass er sich altersgemäß auf kleine Formate zurückziehen müsse. Auch wenn es um den Übermalstar ruhig geworden ist, ist sein vielschichtiges Œuvre am Ausstellungs- wie am Kunstmarkt permanent präsent. Das brachte ihm, neben der kunsthistorischen Bedeutung, wieder einen Platz im Siegertrio. Im „Kunstkompass“ der 100 weltbesten Zeitgenoss:innen belegt der Pionier des Informel Platz 57. Am 8. 12. feiert Rainer den 95. Geburtstag. Im Rainer Museum in seiner Geburtsstadt Baden würdigt man das ab 23. 11. mit der Jubiläumsschau „Das Nichts gegen Alles“. Im Mittelpunkt stehen Rainers frühe Werke und ikonische Kreuzübermalungen, großteils Arbeiten aus der Sammlung Zambo. Preise: Radierungen: 3.500 bis 13.000 Euro; Papier: 30.000 bis 120.000 Euro; Öl: 50.000 bis 600.000 Euro.



ANOUK LAMM

ANOUK / 32

Sie arbeitet farblich wie in der Formsprache reduziert, sowohl abstrakt wie auch figurativ und vielfach seriell, wie bei den bisher umfangreichsten Serien „Lesbian Jazz“ und „post/pre“, die sich mit der Sichtbarmachung queer-lesbischer Identität beschäftigen sowie mit der Leere als Basis der Fülle. Präzise und professionell in Auftritt und Werk und mit beeindruckender internationaler Ausstellungs- wie Medienpräsenz hat die Wiener Künstler:in, die bei Erwin Bohatsch studiert hat und von ihrer Ehefrau gemanagt wird, auch die Jury beeindruckt, die sie als beste der Künstler:innen unter 40 wertete. Anouk Lamm Anouk arbeitet mit Galerien in Europa, den USA und Asien, wo sie im Programm der größten asiatischen Galerie, Tang Contemporary Art, ist. Nach einem dichten Ausstellungsjahr 2024 hat die Künstler:in auch bereits für 2025 Projekte in Hongkong, New York und Deutschland im Kalender stehen. Zu ihrem Œuvre, basierend auf dem Manifest „No Age, No Gender, No Origin“, zählen auch skulpturale Arbeiten, wie die abgebildete Installation „Mother N°1“, die Kunst und Aktivismus verschmelzen lässt: Neun Silikonferkelskulpturen in Bettchen, die normalerweise für humane Säuglinge vorgesehen sind, sollen verdeutlichen, Baby ist Baby. Preis: Je nach Format und Medium von 1.000 Euro aufwärts.

FOTOS:

International kontinuierlich präsent und mit guter Sammler:innenschaft, hält die in Frankfurt geborene und in Wien lebende Künstlerin bereits im fünften Jahr einen Fixplatz im Siegertrio. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit der kunstgeschichtlichen Tradition der (Selbst-) Darstellung auseinander und reflektiert zugleich das Medium der Fotografie. Ihren Körper benützt Thun dabei als Instrument, um etablierte Darstellungen von weiblicher Repräsentation zu hinterfragen. Im Bild eine Rauminstallation, derzeit zu sehen in Thuns erster musealer Einzelausstellung „Zwischen Licht und Wand“ im Museum der Moderne Salzburg, Rupertinum (bis 23. 2.) Preis: 5.000 bis 45.000 Euro (große Installationen).

FOTOS: SIMON VERES, MUSEUM DER MODERNE SALZBURG/KUNST-DOKUMENTATION.COM/MANUEL CARREON LOPEZ, EVA KETELY

2 SOPHIE
THUN / 39

FOTOS:



„Ich sehe es als Malerei“, erklärt Nana Mandl, zu ihren textilen Collagen befragt, mit denen sich die 33-jährige Grazerin ein eigenes Universum aufgebaut und einen Fixplatz am Kunstmarkt erarbeitet hat. In den haptischen Mixed-Media-Arbeiten, die im weitläufigen Wiener Atelier der Künstlerin aus einem gut fundierten Stofffundus nach präzisen Schritten entstehen – da werden Handyfotos auf Papier übertragen, ehe sie dann genäht und gebügelt werden –, spielt Mandl mit Oberfläche wie Oberflächlichkeit und thematisiert alltägliche Bilderflut wie Überforderungen. Nach der Geburt ihres Kindes feierte die diesjährige Strabag-Artward-Preisträgerin mit der Ausstellung „never enough“ (Bild) über Mutter-Sein, gefiltert durch die Linse der Selfie-Kultur, in der Galerie Kandhofer ein starkes Comeback und kam auch bei der trend-Jury auf Platz drei. Preisrange: 250 bis 13.000 Euro.

3 NANA
MANDL / 33

Thaddaeus Ropac verkaufte bei der Art Cologne Anfang November einen Georg Baselitz von 2020 um 875.000 Euro, die deutsche Galerie Nagel Draxler eigenen Angaben zufolge gleich mehrere Arbeiten von Heimo Zobernig zwischen 90.000 und 150.000 Euro. Es gab sie also wieder, die herzeigbaren Verkaufsergebnisse, durchaus auch im sechsstelligen Bereich, und damit wieder etwas Aufwind nach einem harten Jahr am Kunstmarkt. Und gerade da, wo man nach den aktuellen politischen Nachrichten aus den USA mit weitaus getrüblerer Stimmung gerechnet hatte.

Die Arbeit von Georg Baselitz hieß übrigens „Gestern und heute“. In diese Kategorie lässt sich auch der Kunstmarkt einteilen, geht man nach den Fakten des aktuellen „Global Art Market Report“, den die Kulturökonomin Clare McAndrew alljährlich im Auftrag der Art Basel und der Schweizer Großbank UBS erstellt. Demnach ist 2023 das Umsatzvolumen des globalen Kunsthandels um vier Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 65 Milliarden Dollar geschrumpft. Doch im Gegensatz zu den Vorjahren schwächelte diesmal die Spitze, während die unteren Preisklassen profitierten. Das gilt laut McAndrew gleichermaßen für die Auktionshäuser wie für den Handel. Geopolitische Spannungen und höhere Zinssätze sorgten nicht nur für weniger Impulskäufe, sondern schmälerten die Investitionsfreude also speziell im



8
ANNA
JERMOLAEWA / 54

Anna Jermolaewa ist eine aufmerksame Beobachterin des Alltags, seziiert in ihren Fotos, Videos und Installationen menschliches Zusammenleben, gesellschaftliche Bedingungen und politische Voraussetzungen detailgenau wie humorvoll. Was sie unter der Sprache des gewaltlosen Widerstands versteht, zeigte die in Leningrad geborene und seit 35 Jahren in Österreich lebende Künstlerin heuer sehr schön mit ihrer Gestaltung des Österreich-Pavillons bei der Biennale in Venedig. Der erfolgreiche Auftritt brachte die Künstlerin auch bei der Jury um gleich weitere 16 Plätze nach oben. Preisrange: 10.000 bis 60.000 Euro.

Persönlich kein Freund großen Getöses gelang es dem Maler, der nach Ende seiner Professur an der Akademie der bildenden Künste in Wien und Venedig lebt, mit neuer Galerie und mit beeindruckenden neuen Arbeiten, die er kontinuierlich auch via Instagram präsentiert, wieder ein starkes Zeichen zu setzen. 2025 wird er zudem bei einer Topgalerie in Tokio ausstellen. Damit ging es gleich sechs Plätze nach oben. Die Preisrange der Papierarbeiten: 3.000 bis 7.000 Euro, Gemälde: 5.000 bis 50.000 Euro.



12
ERWIN
BOHATSCH / 73

Anfang der 1980er als einer der Neuen Wilden gefeiert, zeigt sich der zwischen L.A. und Wien pendelnde Grazer Maler immer noch wild und erlebt mit seinem Œuvre expressiver Farbigkeit und entspannter Coolness sowie Toppräsenz in Galerien und Ausstellungen (im Schlossmuseum Linz sind aktuell neue Großformate zu sehen) gerade ein verdientes Revival. Auch bei der trend-Jury stieg er um gleich zehn Plätze auf Rang 22 der top 100. Die Preisrange liegt zwischen 5.000 und 50.000 Euro.



22
HUBERT
SCHMALIX / 71

Spitzensegment. Wobei der „Art Market Report“ Kunstwerke meint, die teurer als zehn Millionen Dollar sind. Ein Segment, das wenig mit dem heimischen Kunstmarkt zu tun hat, wo die Uhren bekanntlich anders ticken.

DER HEIMISCHE MARKT. Und dennoch lässt sich auch hierzulande eine Art Marktberereinigung ablesen, wie Art Consulter Stefan Rothleitner, der seit über 20 Jahren als freier Berater mit Fokus auf der heimischen Kunstszene arbeitet, betont. Sorge mache ihm das nicht. Im Gegenteil: „Ein

Reset in jedem Markt ist gesund und positiv, er hilft uns, Probleme zu beheben und Dinge zu korrigieren, die der Kunstwelt nicht mehr dienlich sind. Dazu gehören überhöhte Preise für junge Künstler:innen, große Unterschiede zwischen dem Primär- und dem Sekundärmarkt sowie der Wandel vom kollektiven Denken hin zu einer individuelleren Art des Kunstsammelns.“ Das sieht auch der international agierende Wiener Galerist Emanuel Layr ähnlich. Für ihn wurde durch die schwächelnde Wirtschaft auch die Versprechungskette substanzloser Markt- ▶

FOTOS: STEFAN FÜRSTBAUER / PICTUREDESK.COM, ERWIN BOHATSCH, HUBERT SCHMALIX

// In Zeiten wie diesen kommt viel auf den Markt. Da die Masterpieces eines Künstlers herauszufinden und nicht die Leftovers, ist Gebot der Stunde. //

VALENTIN KENNDLER
CONTEMPORARY
ART ADVISORS

Die 100 Besten in Österreich TEIL 1

Nr.	Künstler	Platzierung 2023	2014	Bevorzugte Technik	Künstlerische Bedeutung	Kommerzieller Erfolg	Gesamt- erfolg	Prognose
1.	EXPORT, Valie (1940)	1	5	Medienkunst, Skulptur	670	592	1262	↑
2.	JUNGWIRTH, Martha (1940)	6	30	Malerei	592	605	1197	↔
3.	RAINER, Arnulf (1929)	4	1	Malerei, Radierungen	606	580	1186	↔
4.	ZOBERNIG, Heimo (1958)	5	3	Installation, Malerei	614	563	1177	↑
5.	BRANDL, Herbert (1959)	2	4	Malerei, Grafik, Skulptur	593	575	1168	↔
6.	WURM, Erwin (1954)	8	6	Skulptur, Fotografie, Video	524	601	1125	↓
7.	GELITIN (Kollektiv)	7	8	Installation, Performance	565	510	1075	↑
8.	JERMOLAEWA, Anna (1970) RUS/AT	24	45	Video, Fotografie	555	479	1034	↔
9.	KOGLER, Peter (1959)	9	14	Raumkunst, Grafik	526	495	1021	↔
10.	SCHLEGEL, Eva (1960)	11	16	Objektkunst, Fotografie, Installation	494	482	976	↔
11.	ZITKO, Otto (1959)	20	23	Malerei, Grafik	512	452	964	↑
12.	BOHATSCH, Erwin (1951)	18	19	Malerei, Grafik	506	441	947	↑
13.	ATTERSEE, Christian L. (1940)	15	22	Malerei, Objektkunst	468	477	945	↑
14.	BERTLMANN, Renate (1943)	16	305	Medienkunst, Fotografie, Performance	489	453	942	↑
15.	HAUSNER, Xenia (1951)	13	43	Malerei, Grafik	435	506	941	↓
16.	POLANSZKY, Rudolf (1951)	14	85	Malerei, Collage, Skulptur, Fotografie	466	465	931	↓
17.	SCHEIBL, Hubert (1952)	21	17	Malerei, Grafik	463	460	923	↔
18.	KNEBL, Jakob Lena (1970)	12	244	Objektkunst, Installation	490	431	921	↔
19.	ROCKENSCHAUB, Gerwald (1952)	10	9	Malerei, Computergrafik, Raumkunst	488	432	920	↑
20.	SCHINWALD, Markus (1973)	17	11	Installation, Video, Foto, Malerei	478	437	915	↑
21.	SEMOTAN, Elfe (1941)	23	33	Fotoinstallation, Fotografie	476	427	903	↑
22.	SCHMALIX, Hubert (1952)	32	27	Malerei, Grafik	459	431	890	↑
23.	CARAMELLE, Ernst (1952)	29	28	Malerei, Grafik	479	407	886	↑
24.	STOCKER, Esther (1974) IT/AT	33	31	Malerei, Video, Installation	459	425	884	↑
25.	KUPELWIESER, Hans (1948)	30	42	Skulptur, Fotografie	455	414	869	↔
26.	GRAF, Franz (1954)	22	10	Malerei, Grafik, Installation	478	383	861	↑
27.	KRYSTUFEK, Elke Silvia (1970)	26	20	Malerei, Fotografie, Installation	457	401	858	↑
28.	LUSER, Constantin (1976)	31	56	Installation, Objektkunst, Zeichnung	453	401	854	↑
29.	ANZINGER, Siegfried (1953)	40	18	Malerei, Zeichnung, Skulptur	447	402	849	↑
30.	HELNWEIN, Gottfried (1948)	19	28	Malerei, Fotografie	374	473	847	↓
31.	EISENBERGER, Christian (1978)	25	54	Malerei, Installation, Skulptur	433	409	842	↔
32.	SCHABUS, Hans (1970)	28	26	Installation, Medienkunst	453	383	836	↑
33.	SCHIERL, Ashley Hans (1956)	26	207	Mixed Media, Performance, Malerei, Video	445	388	833	↑
34.	LODERER, Angelika (1984) NEU	U40/1	-	Objekt, Skulptur	440	385	825	↑
	SCHMALE, Toni (D/AT) (1980)	36	-	Performative Bildhauerei, Skulptur	444	381	825	↑
36.	MUNTEAN/ROSENBLUM (1962/62)	37	38	Malerei, Fotografie, Objekt	418	387	805	↔
37.	VUKOJE, Maja (1969)	39	76	Malerei	422	379	801	↑
38.	DUNST, Heinrich (1955)	41	35	Malerei, Installation	425	366	791	↔
39.	PILS, Tobias (1971)	34	106	Malerei, Zeichnung, Installation	378	381	759	↔
40.	GASTEIGER, Jakob (1953)	44	61	Malerei	380	378	758	↑
41.	SANDBICHLER, Peter (1964)	48	66	Skulptur, Installation	405	351	756	↔
42.	RÜHM, Gerhard (1930)	55	41	Objektkunst	418	333	751	↑
43.	VOPAVA, Walter (1948)	46	50	Malerei	399	350	749	↑
44.	DERNIG, Carola (1963)	48	117	Performance, Video, Fotografie	399	344	743	↑
45.	BARSUGLIA, Alfredo (1980)	38	173	Installation, Objektkunst	385	354	739	↔
46.	OBERTHALER, Nick (1981)	42	99	Malerei, Zeichnung, Grafik	371	364	735	↔
47.	KIENZER, Michael (1962)	46	37	Skulptur, Installation	390	336	726	↑
48.	FOGARASI, Andreas (1977)	52	57	Installation, Skulptur, Video, Fotografie	395	329	724	↔
49.	BECHTOLD, Gottfried (1947)	53	49	Skulptur, Zeichnung, Medienkunst	379	343	722	↔
	WEIGAND, Hans (1954)	50	47	Malerei, Computergrafik	378	344	722	↔

Im Rahmen der Kulturhauptstadt Bad Ischl präsentierte er in Gmunden eine Rauminstallation, bei der er im lichtblau gefluteten Labor Grün- und Kieselalgen wachsen ließ. Thomas Feuerstein ist Konzept- und Medienkünstler wie Kunsttheoretiker. Mit seinen Installationen an der Grenze von Kunst und Wissenschaft hat er heuer nicht nur die Jury des Dagmar Chobot Skulpturenpreises überzeugt, er kam auch bei der trend-Jury um 35 Plätze voran in die top 100. Preis: 3.000 bis 270.000 Euro.

Dass Instagram nicht nur für eine junge Szene das Fenster zur Welt bedeuten kann, belegt die Karriere von Eva Beresin. Erst nachdem US-Kunstinflencer Kenny Schachter auf ihren Content aufmerksam wurde, ging es für das skurril-humorvolle Figurenuniversum der in Ungarn geborenen Künstlerin, die seit 1976 in Wien lebt, international richtig los. Ihre erste museale Einzelschau in der Albertina tat ein Übriges. Beresin stieg von 195 auf Platz 75. Preis: 5.800 Euro (Papier), 9.600 bis 59.000 Euro (Gemälde), 45.000 bis 84.700 Euro (Skulptur).

75 **EVA BERESIN / 69**

Die Künstlerin Maruša Sagadin schafft monumentale, in der Formensprache oft cartooneske wie farbvollte Skulpturen, die zum Verweilen anregen und mit etablierten Codes der Kunstbetrachtung brechen. Nach starkem Ausstellungsjahr (u. a. hat sie für die Kulturhauptstadt Bad Ischl das Foyer der Alten Post gestaltet und die interaktive Installation „Luv Birds in toten Winkeln“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt) stieg sie heuer um 27 Plätze auf Rang 89 der top 100. Preisrange: 3.000 bis 30.000 Euro.

► erfindungen unterbrochen. „Das nimmt etwas das spekulative Verhalten aus dem Markt, bei dem junge Künstler:innen oft zu früh verheißt werden. Lust, junge Kunst zu kaufen, ist durchaus vorhanden. Aber nicht mehr zu überhöhten Preisen, wie sie in den vergangenen Jahren international im Segment Ultracontemporary, also der Künstler:innen unter 30, hochgejazzt wurden.“

Auch auf dem Auktionsmarkt werden in Zeiten globaler Marktabkühlung wieder vernünftige Schätzpreise angeboten, betont Otto Hans Ressler. Prototypisch für den Auktionator, spezialisiert auf zeitgenössische Kunst österreichischer Provenienz, ist

MARUŠA SAGADIN / 46

72 **THOMAS FEUERSTEIN / 55**

die alljährlich für den trend erstellte Liste der Ergebnisse für österreichische Kunst im In- und Ausland (siehe Seite 55). „Sie illustriert die gesamte Lage des Kunstmarkts. Da hat sich im oberen Bereich nichts bewegt. Es sind die gleichen Zuschläge wie schon 2022 und 2023. Es herrscht Flaute. Der Rückenwind, der noch während der Pandemie zu hohen Zuschlägen geführt hat, ist verebbt. Selbst bei Blue Chips wie Hermann Nitsch oder Hans Staudacher ist abzulesen, dass die Verkaufsraten nicht mehr 100 Prozent sind, sondern sinken, und die Preise nicht mehr das Niveau erreichen, das sie noch vor zwei, drei Jahren erreicht haben. Jetzt sind wir wieder am Niveau vor 2020 herunten“, kommentiert Ressler das als Rückkehr zum Realismus. „Es gibt eine hohe Inflation, von der man meinen möge, dass die Leute in Sachwerte wie Kunst ausweichen, das tun sie aber derzeit nicht.“

Dabei wäre gerade jetzt, so Art Consulter und Gerichtssachverständiger für zeitgenössische Kunst Valentin Kenndler, eine sehr gute Zeit zum Einkaufen. „In Zeiten wie diesen kommt viel auf den Markt. Da die Masterpieces eines Künstlers rauszufinden und nicht die Leftovers, ist Gebot der Stunde.“

Aber um zu erkennen, welche Kunst relevant ist und vielleicht einmal Kunstgeschichte wird, muss man, so der Experte, „nicht nur Kunst, sondern auch Erfahrungen sammeln“. Das heißt, so viel wie möglich Kunst anschauen, in Ausstellungen, Galerien oder bei Messen das Auge entwickeln und aktuelle Bewegungen und Trends am Kunstmarkt beobachten. Investitionen in Kunst erfordern gründliche Recherche und Risikobereitschaft, da der Markt auch von Spekulationen beeinflusst wird. Auch die Preisbildung am Kunstmarkt ist ►

FOTOS: ALBRECHT FUCHS, ESEL.AT - JOANNA PIANKA, DANIEL MAYER

// In diesen herausfordernden Zeiten brauchen wir Kunst mehr denn je. Kunst stellt die entscheidenden Fragen. Zeitgenössische Arbeiten schulen nicht nur das Auge, sie helfen auch, zu reflektieren. //

ANDREA BIER
SAMMLERIN, AIR 101

Die 100 Besten in Österreich TEIL 2

Nr.	Künstler	Platzierung 2023	2014	Bevorzugte Technik	Künstlerische Bedeutung	Kommerzieller Erfolg	Gesamt- erfolg	Prognose
51.	WAKOLBINGER, Manfred (1952)	58	53	Skulptur, Fotografie	367	352	719	↔
52.	KUBELKA, Friedl (1946)	55	89	Fotografie, Malerei	410	304	714	↑
53.	HANAKAM & SCHULLER (1979-84) D/AT	NEU	U40/6	Video, Fotografie, Skulptur	382	331	713	↑
54.	FEGERL, Judith (1977)	61	128	Objekt, Installation, Performance	372	331	703	↔
55.	ANGELI, Eduard (1942)	64	79	Malerei	349	344	693	↑
56.	KANDL, Johanna (1954)	62	68	Installation, Fotografie, Malerei	374	317	691	↑
	PUMHÖSL, Florian (1974)	51	562	Installation, Fotografie	368	323	691	↔
58.	GÜRES, Nilbar (1977) TR/AT	60	321	Fotografie, Video, Collage	371	316	687	↑
59.	DICK, Inge (1941)	99	228	Fotografie, Malerei	365	320	685	↑
	MARGREITER, Dorit (1967)	45	65	Installation, Video, Kontext	369	316	685	↑
	MOSBACHER, Alois (1954)	54	48	Malerei, Grafik	370	315	685	↑
62.	DOUJAK, Ines (1959)	84	188	Installation, Fotografie, Konzeptkunst	377	306	683	↔
63.	DABERNIG, Josef (1956)	57	33	Video, Installation, Fotografie	380	300	680	↑
	SENGL, Deborah (1974)	66	52	Malerei, Zeichnung, Skulptur	344	336	680	↔
65.	WALDE, Martin (1957)	87	50	Malerei, Grafik	347	326	673	↓
66.	PILZ, Margot (1936)	72	-	Fotografie, Medien- u. Konzeptkunst	363	299	662	↑
67.	HONETSCHLÄGER, Edgar (1963)	78	77	Video, Malerei	350	302	652	↑
	PAKOSTA, Florentina (1933)	69	-	Malerei, Grafik	355	297	652	↑
69.	DEININGER, Svenja (1974)	42	95	Malerei	321	325	646	↔
70.	ANDRASCHEK, Iris (1963)	67	172	Fotografie, Zeichnung, Skulptur	346	292	638	↔
71.	PANZER, Fritz (1945)	70	91	Skulptur, Malerei, Druck, Zeichnung	352	283	635	↑
72.	FEUERSTEIN, Thomas (1968)	NEU	107	Skulptur, Malerei, Zeichnung, Foto	335	297	632	↑
73.	HOFER, Sigg (1970)	63	72	Skulptur, Objekt, Malerei	338	287	625	↔
74.	ANDESSNER, Irene (1954)	81	92	Malerei, Fotografie, Video	316	301	617	↔
75.	BERESIN, Eva (1955) HU/AT	NEU	195	Malerei, Skulptur	304	309	613	↔
	LEIMER, Sonia (1977)	73	235	Skulptur, Video, Installation	321	292	613	↔
	SCHNUR, Martin (1964)	77	63	Malerei, Zeichnung	304	309	613	↔
78.	DENGLER, Verena (1981)	59	177	Objekt, Installation, Malerei, Collage	322	285	607	↑
	GABAIN, Kerstin von (1979) US/AT	67	198	Fotografie, Plastik, Skulptur, Installation	321	286	607	↔
80.	CIBULKA, Heinz (1943) BRA/AT	96	70	Fotografie	330	275	605	↔
81.	DEJANOFF, Plamen (1970) BG/AT	75	73	Objekt, Installation	305	299	604	↑
82.	FEIERSINGER, Werner (1966)	NEU	111	Skulptur, Objekt, Fotografie	320	277	597	↔
83.	KOMAD, Zenita (1980)	74	58	Skulptur, Video, Installation	305	290	595	↔
	RAFF, Liesl (1979) D/AT	NEU	124	Skulptur	308	287	595	↔
85.	GOLZ, Dorothee (1960) D/AT	87	87	Digitale Gemälde, Installation, Zeichnung	317	272	589	↑
86.	DASCHNER, Katrína (1973) D/AT	82	-	Video, Fotografie, Installation	318	269	587	↔
	KASALICKY, Luisa (1974) CZE/AT	85	134	Skulptur, Grafik, Objekt	310	277	587	↔
88.	BROWN, Căcilia (F/AT) (1983)	78	375	Skulptur, Installation	313	271	584	↔
89.	SAGADIN, Marusa (1978)	NEU	116	Skulptur, Objekt	308	274	582	↔
90.	GANSTERER, Nikolaus (1974)	86	188	Zeichnung, Installation, Konzeptkunst	304	277	581	↔
91.	KRAWAGNA, Peter (1937)	NEU	108	Malerei	313	265	578	↑
92.	KRAWAGNA, Suse (1964)	NEU	113	Malerei	300	277	577	↑
	MADERTHANER, Franziska (1962)	NEU	115	Malerei	285	292	577	↔
94.	RUHM, Constanze (1965)	91	84	Video, Fotografie	305	270	575	↑
95.	THORSEN, Sofie (1971) DK/AT	65	-	Installation, Zeichnung,	311	263	574	↔
96.	WIDAUER, Nives (1965) CH/AT	NEU	126	Installation, Skulptur, Zeichnung	295	275	570	↔
97.	FINK, Tone (1944)	80	412	Malerei, Zeichnung, Video	307	262	569	↑
98.	WALKOWIAK, Kay (1980)	NEU	114	Installation, Skulptur, Video, Foto	301	267	568	↔
99.	PONGER, Lisl (1947)	89	71	Fotografie, Film, Medienkunst	308	257	565	↑
100.	GLÜCK, Anselm (1950)	98	126	Malerei, Grafik	284	278	562	↓
	SCHWARZWALD, Christian (1971)	NEU	143	Zeichnung, Grafik	302	260	562	↔

Das komplette Ranking aller Künstler:innen in allen Kategorien gibt es online als E-Paper unter trend.at

► trotz neuer Transparenz, die durch den Onlinemarkt und die Digitalisierung entstanden ist, nicht immer leicht zu durchschauen. Kunst hat keinen inhärenten Wert, er bestimmt sich nach der Aufmerksamkeit, die andere einer Arbeit beimessen. Der kommerzielle Erfolg einer:ines Künstler:in hängt zudem davon ab, wie sie:er das eigene Talent pflegt. Wenn Künstler:innen von einer Galerie unter Vertrag genommen werden, steigt ihr Preis. Sinkende Nachfrage wiederum kann schnell für Preisverfall sorgen, wenn das Werk nicht durch Präsenz in wichtigen Sammlungen gut abgesichert ist. Was die Szene heute lobt, kann sie morgen langweilen.

Kunst ist also nicht wirklich berechenbar, folgt anderen Regeln, manchmal auch gar keinen. Daher kann man bezüglich Wertsteigerung immer nur Prognosen abgeben, aber keine Garantien.

DAS RANKING. Seit 21 Jahren liefert der trend-Kunstguide solche Prognosen, indem er Brancheninsider:innen bittet (die Jury finden Sie ab Seite 42), ihre Einschätzungen zu künstlerisch interessanten Positionen und deren Potenzial abzugeben. Damit erweist sich das Kunstranking als Orientierungshilfe wie Bestandsaufnahme einer immer komplexer werdenden Szene.

Auch heuer haben wir eine mit 79 Marktprofis prominent besetzte Jury (darunter Museumsdirektor:innen, Sammler:innen, Kurator:innen, Art Consultants, Auktionator:innen und Galerist:innen) gebeten, ihr Wissen bei der Bewertung von Österreichs Künstler:innen zum Einsatz zu bringen. Die Jury hat insgesamt 992 Künstler:innen nach den Kategorien künstlerische Bedeutung, kommerzieller Erfolg und Zukunftspotenzial bewertet und abgewogen, was in der heimischen Szene Relevanz hat. Nach der Gesamtpunktezahl wurden dann ►



ELISA
ALBERTI / 32

2021 noch nicht einmal im Ranking vertreten, aber nach ihrer ersten sehr erfolgreichen Soloausstellung in der Galerie Krobath schon ein Investmenttipp der Expert:innen, mischt die in Kiel geborene, in Südtirol aufgewachsene und in Wien lebende Künstlerin nun bereits die Top Ten der Besten unter 40 auf. In kontinuierlicher, sehr präziser Arbeit hat sie ihre in Farb- und Formsprache klaren wie subtilen Bildkompositionen konsequent auch auf dreidimensionale Objekte ausgeweitet und zuletzt bei der Artissima 2024 in Turin auch eine eigene Brillenkollektion präsentiert. Preisrange: 3.000 bis 11.000 Euro.



ANNA
KHODORKOVSKAYA / 39

Die seit über zwölf Jahren in Wien lebende Russin hat sich mit ihrem performativen wie sozial engagierten Œuvre, zu dem u. a. neben ihrem wichtigsten Medium, den knallig schrägen Textmosaiken, auch Malerei wie Zeichnungen, Projekte im öffentlichen Raum und Kollaboration mit anderen Künstler:innen zählen, schon eine eigene Sammler:innenschaft aufgebaut und wurde bereits 2014 mit dem Strabag Artaward International ausgezeichnet. Die Jury schätzt die konsequente Arbeit - aktuell sind in der Galerie3 in Wien in ihrer Solo-show „What’s fun?“ ganz neue Werke zu sehen - und setzte Khodorkovskaya heuer gleich um 18 Plätze aufwärts. Preisrange: 800 Euro (kleine Sprüche in Keramik) bis 14.000 Euro.

FOTOS: PEROTTINO-PIVA-PEIRONE, TUDOR COORE ISAC, MATT OBSERVE/NEWS



44
ALBANA
EJUPI / 30

Der Mensch bzw. die Frage, was es bedeutet, ein Mensch zu sein, und welche Rolle der eigene Körper dabei spielt, steht im Fokus der Arbeiten der geborenen Kosovarin, die an der Kunstakademie in Pristina wie in Wien studiert hat. Ihre expressiven Großformate entstehen nach Fotos, die sie auf der Leinwand pastos mit Sand aus dem Kosovo umsetzt und, in ganz neuen Arbeiten, auch mit Textil verarbeitet. Mit intensiver Galerienarbeit und guter Ausstellungspräsenz kam die Künstlerin heuer in die top 50 der Besten unter 40. Preisrange: 4.500 bis 25.000 Euro.

Die aktuelle Wirtschaftslage nimmt das spekulative Verhalten, bei dem junge Künstler:innen oft zu früh verheizt werden, etwas aus dem Markt.

EMANUEL LAYR
GALERIE LAYR

Die 50 Besten unter 40 in Österreich

Nr.	Künstler	Platz 2023	Bevorzugte Technik	Künstlerische Bedeutung	Kommerzieller Erfolg	Gesamterfolg	Prognose
1.	ANOUEK, Anouk Lamm (1992)	2	Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation	403	431	834	↑
2.	THUN, Sophie (1985) D/AT	3	Performative Fotografie	430	380	810	↑
3.	MANDL, Nana (1991)	7	Collage, Mixed Media, Digitaldruck	369	331	700	↑
4.	TIMISCHL, Philipp (1989)	5	Videoinstallation, Fotografie	368	331	699	↑
5.	HAUGENEDER, Julia (1987)	8	Skulptur, Grafik, Objekt	340	298	638	↑
6.	BERGER, Anna Sophie (1989)	4	Objektkunst, Fotografie	333	289	622	↔
7.	GORM, Birke (1986) D/AT	11	Objekt, Installation, Skulptur	325	275	600	↑
8.	GOGL, Sophie (1992)	9	Malerei, Video, Installation	319	280	599	↑
9.	GABRIS, Robert (1986) SK/AT	14	Installation, Zeichnung, Performance	327	262	589	↑
10.	ALBERTI, Elisa (1992) D/AT	18	Malerei	269	261	530	↔
11.	HAUSER, Flora (1992)	12	Zeichnung, Objektkunst	269	251	520	↔
12.	SCHACHINGER, Anna (1990)	35	Malerei	265	239	504	↑
13.	EIPELDAUER, Theresa (1985)	26	Druckgrafik, Installation	268	232	500	↑
	ZENUN, Edin (1987)	10	Malerei, Skulptur	266	234	500	↔
15.	HIRSCH, Sophie (1986)	34	Skulptur, Installation, Objekt	267	229	496	↑
16.	PAGEL, Michèle (1985) D/AT	29	Skulptur, Installation, Konzeptkunst	264	231	495	↑
17.	REITERER, Stefan (1988)	23	Malerei, Installation, Digitalkunst	261	219	480	↑
18.	FLEISCHMANN, Philipp (1985)	24	Video, Medienkunst	264	209	473	↑
19.	KASALICKY, Terese (1988)	33	Skulptur, Grafik, Objekt	258	214	472	↑
20.	KLOBASSA, Charlotte (1987)	41	Malerei	240	231	471	↑
21.	EBENHOCH, Melanie (1985)	26	Malerei	246	216	462	↔
22.	POSCH, Lukas (1988) NEU	52	Malerei	248	213	461	↑
23.	COELN, Olivia (1991)	13	Fotografie	242	201	443	↔
24.	LESNIEWSKI, Xenia (1985) D/AT	31	Fotografie, Aquarell, Installation	239	201	440	↔
25.	MOELLER, Thea (1985) D/AT	31	Skulptur, Installation	239	195	434	↔
26.	NOGGLER, Matthias (1990)	19	Malerei, Zeichnung	223	200	423	↔
	SULA, Marina (ALB/AT) (1991)	28	Installation, Fotografie, Skulptur	234	189	423	↑
28.	PLASCHG, Evelyn (1988)	16	Malerei	214	205	419	↔
29.	PICHLKOSTNER, Sarah (1988)	22	Skulptur, Objekt	222	189	411	↔
30.	KHODORKOVSKAYA, Anna (1985) RUS/AT	48	Mosaik, Malerei, Performance	220	186	406	↑
31.	LOUDA, Dominik (1985)	42	Malerei, Zeichnung	216	188	404	↑
32.	LEHNER, Simon (1996)	39	Video, Installation, CNC-Malerei	213	183	396	↑
33.	GRONOSTAY, Jojo (1988) D/AT	37	Druck, Objekt, Video	201	183	384	↑
34.	SEIDL, Titania (1988)	30	Malerei	203	178	381	↑
35.	AUERBAKH, Sasha (1985) RUS/AT	38	Skulptur, Installation	206	167	373	↑
36.	GRÖSCHL, Eiko (1992) NEU	73	Malerei	194	177	371	↑
37.	ALAM, Brishty Khatun (1988) GB/AT	45	Skulptur, Video, Zeichnung	210	157	367	↑
38.	BOOT, Andy (1987) AUS/AT	17	Skulptur, Druck, Objekt, Malerei	196	170	366	↔
39.	LANNER, Lavinia (1985) NEU	75	Zeichnung	198	164	362	↑
40.	KOCH, Sebastian (1986) NEU	53	Malerei, Zeichnung, Skulptur	195	162	357	↑
41.	LOTAREVICH, Irina (1991) RUS/AT	36	Skulptur, Objektkunst	192	164	356	↔
42.	HAINZ, Barbara (1987) NEU	72	Fotografie, Installation, Digitaldruck	189	162	351	↔
43.	KUPYROVA, Nika (1985) AT/UKR NEU	-	Skulptur, Fotografie, Video, Installation	193	153	346	↑
44.	EJUPI, Albana (1994) XK/AT NEU	87	Malerei	175	167	342	↔
45.	AUERSPERG, Nicoleta (1991) ARG/AT	44	Skulptur, Objektkunst	188	151	339	↑
46.	RIEPL, Raphaela (1985) NEU	82	Installation, Aquarell, Video	178	159	337	↔
47.	SCHERER, Patrick Roman (1988) NEU	57	Zeichnung, Acryl	181	153	334	↔
48.	LIMA, Ernst (1994) NEU	57	Zeichnung, Druck, Collagen	182	149	331	↑
49.	JOO, Kaja Clara (1991) NEU	53	Installation, Fotografie	172	158	330	↔
50.	KREINECKER, Magdalena (1993) NEU	95	Druck, Mixed Media	181	148	329	↑
	TSAO, Chin (1989) TWN/AT	49	Skulptur, Installation, Medienkunst	174	155	329	↔

INVESTMENTTIPPS DER EXPERT:INNEN

► die 100 erfolgreichsten heimischen Künstler:innen ermittelt. Neben den Listen der 100 etablierten und der 50 besten unter 40-jährigen finden Sie auch jene der 20 bestplatzierten unter den verstorbenen Künstler:innen (siehe Seite 55).

DIE WERTUNG. Die Verschiebungen innerhalb der Top Ten sind üblicherweise minimal. Auch heuer wieder hat die Jury VALIE EXPORT auf Platz eins gehoben. Damit führt die 84-jährige Pionierin der Medien- und Performancekunst, die durch ihre feministische Position auch die Kunst der 1960er- und 70er-Jahre geprägt hat, zum dritten Mal in Folge die Liste der 100 erfolgreichsten Künstler:innen in Österreich an. Mit Galerist Thaddaeus Ropac im Hintergrund ist das Werk der Multimediakünstlerin auch international in Ausstellungsprojekten top präsent und wird sukzessive neu bewertet. Das zeigt sich auch im Ranking des deutschen „Kunstkompass“, wo die Resonanz gewertet wird, die Künstler:innen in der Fachwelt auslösen. Hier stieg VALIE EXPORT heuer um 17 Plätze auf Rang 63 der 100 weltbesten Zeitgenoss:innen.

Auf Platz zwei im trend-Ranking hat es wohlverdient Martha Jungwirth geschafft. Erstmals in 21 Jahren werden damit Platz eins und zwei der Liste der 100 erfolgreichsten heimischen Künstler:innen von Frauen belegt. Jungwirth, ebenfalls von Kunstmarkt-Topplayer Ropac vertreten, hat ein starkes internationales Ausstellungsjahr hinter sich – sie wurde u. a. für ihre poetisch abstrakte, farbintensive Malerei mit einer Retrospektive im Guggenheim-Museum Bilbao gefeiert – und ein ebensolches 2025 mit Ausstellungen in Museen in China und Dänemark vor sich. Beide Künstlerinnen sind aktuell auch in der Gruppenausstellung „The high yellow note“ in der Fondation Vincent van Gogh in Arles zu sehen.

Platz drei hat sich, kurz vor seinem 95. Geburtstag, Arnulf Rainer zurückerobert. Obwohl es um den Übermaler still geworden ist, ist sein Werk permanent am Markt präsent, sei es im Rainer Museum in Baden, im eigenen Ausstellungsraum in der Pinakothek der Moderne in München, auf Messen oder auf dem Auktionsmarkt. Im „Capital-Kunstkompass“ belegt Rainer, der von den Expert:innen v. a. in seiner innovativen künstlerischen Bedeutung hoch gewertet wird, demgemäß Platz 57. Der beste Österreicher auf dieser Liste der weltweit erfolgreichsten Gegenwartskünstler:innen ist übrigens Erwin Wurm auf Platz 35. Er rangiert auf der trend-Liste auf Rang sechs.

**SOLI
KIANI**



Die aus dem Iran stammende Künstlerin, die bei Christian Ludwig Attersee studiert hat, hat sich von einer Malerin zu einer Multimediakünstlerin mit extrem starken sozialpolitischen Anliegen entwickelt und ihre ganz eigene Form gefunden. Die Expert:innen versprechen den in Gedanken und Ausdruck perfekten wie berührenden Arbeiten noch steilen Aufstieg. Aktuell belegt die 43-Jährige Platz 119 der Gesamtliste. Preis: 2.000 bis 60.000 Euro. Kontakt: Galerie Steinek.

Bei den Auf- und Neueinsteigern der top 100 lassen sich zwei Tendenzen verstärkt ablesen, die sich schon in den letzten Jahren abgezeichnet haben: Die Generation der „Neuen Wilden“ erlebt nach ihrer internationalen Bedeutung Anfang der 1980er-Jahre eine Revival und wurde auch von den Expert:innen demgemäß bewertet. Erwin Bohatsch stieg mit neuen Arbeiten um sechs Plätze auf Rang zwölf, Hubert Schmalix hob die Jury nach starker Ausstellungspräsenz gleich um zehn Plätze auf Rang 22. Und auch Siegfried Anzinger, der Jury zufolge bisher in Österreich immer noch unter dem Wert geschlagen, ist

international top unterwegs. Er bespielt gerade mit humorvollen Zeichnungen das Museum Küppersmühle in Duisburg und stieg von Platz 40 auf Rang 29.

Zum anderen geht die Neubewertung von kunsthistorisch relevanten weiblichen Positionen wie dem Œuvre von Inge Dick zügig voran. Im Vorjahr noch auf Platz 99, hob die Jury die 83-jährige Fotografin und Malerin mit ihren erhabenen Arbeiten heuer um gleich 40 Plätze. Auch die 65-jährige Konzeptkünstlerin Ines Doujak kam mit guter Galerienarbeit und starker Präsenz ihres installativen humorvollen Werks um 22 Plätze voran. Nicht minder beeindruckt zeigten sich die Expert:innen vom bunten, explosiven Werk von Eva Beresin. Die Künstlerin hatte erst heuer im stolzen Alter von 69 ihre erste museale Einzelschau in der Albertina und schaffte es als eine von 13 Neueinsteiger:innen gleich auf Platz 75 der top 100. Das wiederum belegt, wie wesentlich es ist, nicht nur am Markt zu reüssieren, sondern auch von den Institutionen verhandelt und ausgestellt zu werden. Das garantiert Werterhaltung bzw. -steigerung.

Dass Frauen am Kunstmarkt weiter auf dem Vormarsch sind, lässt sich nicht nur am Ranking-Ergebnis ablesen, sondern auch in Zahlen belegen: Im Jahr 2023 war die Frauenquote in der Kunstwelt 46 Prozent, fünf Jahre davor lag der Anteil noch bei 36 Prozent. Künstlerinnen spielen inzwischen auch beim Gesamtumsatz eine signifikante Rolle. Laut Analyse des „Women Artists Market Report“ 2023 von Artsy machen Frauen am Sektor der Kunst der nach 1975 Geborenen 44 Prozent des Umsatzes aus, bei den Jahrgängen nach 1985 sogar 63 Prozent.

DIE BESTEN UNTER 40. Auch die Liste der Emerging Artists demonstriert: Frauen und die Auseinandersetzung mit Gender- und Identitätsfragen gewinnen weiter an Bedeutung: Gleich 15 Plätze der top 20 werden heuer von Frauen und einer non-binären Person belegt. Damit wird das Ungleichgewicht vergangener Zeiten vom Markt aktuell sogar überkompensiert.

Auf Platz eins der Besten unter 40 ist heuer Anouk Lamm Anouk. Mit signifikantem Werk, internationaler Ausstellungstätigkeit, topvernetzt und medial stark präsent, hat die 32-jährige Wiener Maler:in, die auch skulptural arbeitet, ihre Karriere rasant vorangetrieben. 2020 als Neueinsteigerin noch auf Rang 41, hat sie die Jury heuer an die Spitze gesetzt.

Auf Rang zwei rangiert die 39-jährige Sophie Thun, die sich in ihren Foto- ►

FOTOKUNST-DOKUMENTATION.COM / MANUEL CARREON LOPEZ

// Der Sekundärmarkt durchlebt gerade eine Phase des Wandels – nach dem Pandemie-Hoch und wegen der turbulenten Zeiten. Die Situation muss sich erst wieder ein bisschen einspielen. //

TIMEA PINTER
AUKTIONSHAUS
IM KINSKY

Die 20 Bestplatzierten unter den verstorbenen Künstler:innen

Nr.	Künstler	Lebensdaten	Bevorzugte Technik	Künstlerische Bedeutung	Kommerzieller Erfolg	Gesamterfolg	Prognose
1.	LASSNIG, Maria	1919-2014	Malerei, Collage	677	628	1305	↑
2.	WEST, Franz	1947-2012	Skulptur, Malerei, Collage	651	579	1230	↑
3.	NITSCH, Hermann	1938-2022	Malerei, Aktionen	593	539	1132	↑
4.	BRUS, Günter	1938-2024	Malerei, Grafik	582	525	1107	↔
5.	KOWANZ, BRIGITTE	1957-2022	Lichtinstallation, Skulptur	587	516	1103	↑
6.	KOGELNIK, Kiki	1935-1997	Malerei, Objektkunst, Skulptur	567	509	1076	↑
7.	GIRONCOLI, Bruno	1936-2010	Skulptur, Grafik	577	478	1055	↑
8.	HUNDERTWASSER, F.	1928-2000	Malerei, Objektkunst, Skulptur	526	506	1032	↔
9.	JÜRGENSSEN, Birgit	1949-2003	Fotografie, Zeichnung	531	438	969	↑
10.	PICHLER, Walter	1936-2012	Skulptur, Modelle, Grafik	532	433	965	↑
11.	WEIBEL, Peter	1944-2023	Medienkunst	548	401	949	↑
12.	PRACHENSKY, Markus	1932-2011	Malerei	447	431	878	↓
13.	OBERHUBER, Oswald	1931-2020	Malerei, Grafik	483	389	872	↔
14.	SCHWARZKOGLER, Rudolf	1940-1969	Fotografie	487	385	872	↔
15.	DAMISCH, Gunter	1958-2016	Malerei, Grafik	436	417	853	↔
16.	HRDLICKA, Alfred	1928-2009	Skulptur, Grafik	455	374	829	↔
17.	AVRAMIDIS, Joannis	1922-2016	Skulptur, Malerei	425	398	823	↔
18.	BRAUER, Arik	1929-2021	Malerei, Grafik	409	391	800	↔
19.	HOLLEGHA, Wolfgang	1929-2023	Malerei	423	377	800	↑
20.	WEINBERGER, Lois	1947-2020	Skulptur, Modell	446	346	792	↑

Die Topzuschläge für Österreicher:innen bei heimischen Auktionen

Nr.	Künstler	Titel	Auktion	Datum	Verkaufspreis (€)
1	Maria LASSNIG	Wilde Tiere sind gefährdet	Dorotheum Wien	2021	1.150.000
2	Günter BRUS	ohne Titel (1961)	Ressler Kunst Auktionen	2021	750.000
3	Maria LASSNIG	Der Wald	Dorotheum Wien	2014	400.000
4	Maria LASSNIG	Korkenziehermann	im Kinsky Wien	2018	400.000
5	Max WEILER	Baum	im Kinsky Wien	2017	350.000
6	F. HUNDERTWASSER	831 Tender Dinghi	im Kinsky Wien	2018	350.000
7	Maria LASSNIG	Stilleben mit rotem Selbstporträt	Dorotheum Wien	2014	340.000
8	Maria LASSNIG	Brettl vorm Kopf	im Kinsky Wien	2014	330.000
9	Max WEILER	Welt des Wachstums	Dorotheum Wien	2015	320.000
10	Maria LASSNIG	ohne Titel (aus der Serie Malflüsse)	im Kinsky Wien	2016	300.000

Die Topzuschläge für Österreicher:innen international

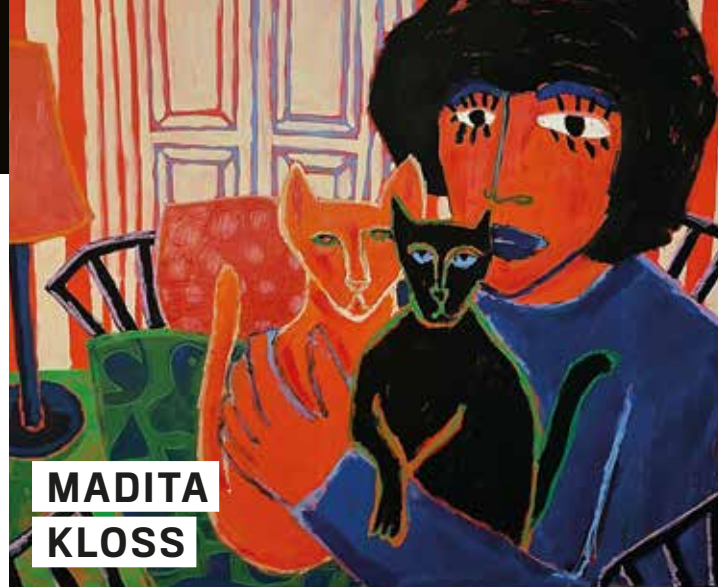
Nr.	Künstler	Titel	Auktion	Datum	Verkaufspreis (€)
1	Franz WEST	Untitled	Christie's NY	2017	656.000
2	Arnulf RAINER	Schwarze Übermalung auf Braun	Ketterer München	2020	600.000
3	Franz WEST	Silyphos IX	Sotheby's NY	2018	593.249
4	Maria LASSNIG	Competition III	Phillips London	2019	518.155
5	Maria LASSNIG	Konkurrenz IV	Sotheby's	2022	481.342
6	Hermann NITSCH	ohne Titel (1961)	Ketterer München	2020	480.000
7	Franz WEST	Lemur Pink	Christie's	2022	444.400
8	Maria LASSNIG	Kampfgeist I	Sotheby's	2021	441.628
9	Maria LASSNIG	Hands	Villa Grisebach	2021	440.000
10	F. HUNDERTWASSER	Ville vue d'au-delà du soleil	Christie's Paris	2017	430.000

INVESTMENTTIPPS
DER EXPERT:INNEN

Der 34-jährige Wien-basierte Künstler, der noch nicht im Ranking ist, studierte an der Kunsthochschule Berlin Weissensee und am Art Center Pasadena und hat für seine erste Soloshow Swarovski-Figuren auf einen Overheadprojektor gelegt und die Projektionen der verschiedenen Objekte akribisch genau abgemalt. Ein Spiel mit Bild und Abbild, das die ohnehin schon artifiziellen Artefakte neu gefiltert zeigt. Preis: 2.000 bis 6.000 Euro. Kontakt: Galerie Krobath.

DEMIAN
KERNMADITA
KLOSS

Mit ihrer expressiven, farbintensiven, ungefiltert emotionalen Malweise liegt die 36-jährige Autodidaktin (sie ist noch nicht im Ranking) wohl gerade im Trend einer neuen Maler:innen-Generation, die mit kunstgeschichtlichen Referenzen arbeitet, aber mit zeitgemäßer Relevanz. Nachdem ihre Arbeiten heuer bei der Parallel zu sehen waren, ist Pfingsten 2025 die erste Soloshow geplant. Preis: 800 bis 7.400 Euro. Kontakt: Galerie Sophia Vonier.



► arbeiten mit unterschiedlichen Verfahren des Selbstporträts auseinandersetzt und das Medium der Fotografie reflektiert.

Platz drei belegt Nana Mandl. Die 33-Jährige, die heuer auch mit dem Strabag Artaward ausgezeichnet wurde, hat die Jury mit ihren materiell vielseitigen wie vielschichtigen präzisen Collagen beeindruckt, bei denen sie Stoff einsetzt, als wäre er Ölfarbe, und ziert als upcoming Star auch das Cover.

Zu den männlichen upcoming Stars zählt Philipp Timischl, den die Expert:innen auf Rang vier gesetzt haben. Der 35-jährige Grazer, der clever wie smart an der Schnittstelle von digitaler Kunst und Malerei arbeitet, hat sich mit seinen beeindruckenden multimedialen Installationen auch international einen Namen gemacht und in renommierten Kontexten ausstellt, wie zuletzt im Marta Herford Museum. Timischl, der mittlerweile in Paris lebt, ist bestens vernetzt, beherrscht neben dem kreativen Part auch Marketing und EigenPR und arbeitet mit gleich mehreren starken Galerien im Hintergrund.

Allesamt nicht unwesentlich für die Karrierebildung, wie sein Wiener Galerist Emanuel Layr betont. „Zwar hat Social Media die Art und Weise, Kunst zu präsentieren, radikal verändert. Heute hat so gut wie jede:r einen Instagram-Kanal, die Digitalisierung ermöglicht auch ganz neue Vertriebsmöglichkeiten und eine nie da gewesene Unabhängigkeit vom etablierten Kunstmarkt. Gleichzeitig gelten aber immer noch die alten analogen Regeln und viele Künstler:innen wünschen sich, von etablierten Galerien langfristig vertreten zu werden, zumal man mit Galerie deutlich leichter zu großen Sammler:innen, internationalen Messeauftritten und in Diskurs der Kurator:innen kommt.“

Für den Galeristen, der gerade mit dem Vienna Art Award für seine Leistungen im zeitgenössischen Kunsthandel geehrt wurde, sind Ausstellungsräume daher so wichtig wie noch nie. „Sie haben eine enorm große Bedeutung, nicht nur für das Ausstellen von Kunst, sondern als Orte der Begegnung und des Gesprächs, weil vieles auch ‚mouth to mouth‘ passiert.“

Das zeigt sich auch an den weiteren Plätzen der Besten unter 40, wo sich viele jener Namen kontinuierlich nach oben arbeiten, die die Expert:innen in den vergangenen Jahren als Investmenttipps empfohlen haben, wie Elisa Alberti, Anna Khodorkovskaya, Sebastian Koch, Albana Ejupi, Chin Tsao oder Patrick Roman Scherer. Für Sammler:innen mit Investmentgedanken ist die trend-Liste der U40 daher vor allem jenseits der top 50 spannend (die gesamte Liste gibt es als E-Paper unter trend.at). Denn da sind Künstler:innen mit Potenzial zu beobachten, die demnächst die Topplätze aufmischen könnten. Georg Haberler, derzeit noch auf Rang 66, oder Beate Gatschelhofer (Platz 74) etwa sind Namen, die man sich merken sollte.

MALEREI UND MATERIALITÄT. Das Ranking der Emerging Artists spiegelt immer auch die wichtigsten Themen der Next Generation wieder, die aktuell inhaltlich und formal extrem divers auftritt. Nach Auseinandersetzung mit den Positionen der feministischen Avantgarde, der schwarzen Identität und Selbstwahrnehmung, mit Genderfragen, Kolonialismus und marginalisierten Gruppen herrscht angenehme Vielfalt. Den einen großen neuen Trend gibt es nicht. Formal schreibt sich eine

Entwicklung der vergangenen Jahre weiter fort: Multimedialität. Viele der U40-Künstler:innen beschränken sich nicht mehr auf eine Disziplin, sondern mischen angewandte und bildende Kunst. Das zeigt sich vor allem in einer neuen künstlerischen Auseinandersetzung mit Textil und Keramik. Da wird gewebt, gestickt, getöpfert, genäht und gefilzt. Ein Trend der Gegenwartskunst, den auch das MAK zum Anlass seiner umfassenden Themenschau „Hard/Soft“ nahm, die junge Positionen mit prägenden aus der Kunstgeschichte zusammenbrachte. Besonders auffallend auch der Fokus auf skulpturale und installative Fragestellungen, wie etwa bei Bianca Phos (Platz 71) oder Nika Kupyrova (Platz 43). Die 39-jährige, in der Ukraine geborene Künstlerin, die an der Universität für angewandte Kunst ihr Diplom machte, erzeuht mit ihren Skulpturen ganze Universen und wurde mit dem Kardinal-König-Preis 2023 ausgezeichnet.

Aber auch die Malerei, nach wie vor die meistverkaufte Kunstgattung am Kunstmarkt, ist bei der jungen Generation ungebrochen stark vertreten. Auch hier zeigt sich vielfach eine Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Vorlagen.

NACHLASSAUFARBEITUNG. So gesehen lassen sich für Jurorin Mona Hahn, die als Professorin an der Akademie der bildenden Künste Wien mit neuen Strömungen stets bereits im Ansatz konfrontiert ist, auch auf der trend-Liste der verstorbenen Künstler:innen Neuentdeckungen machen. „Die Wiederentdeckungen der letzten Jahre wie viele der Künstlerinnen der feministischen Avant-

Der 35-jährige Tiroler, der an der Universität für angewandte Kunst studiert hat, macht bei seinen skulpturalen Arbeiten vor allem durch die Materialwahl und die Oberflächengestaltung seiner Objekte für Wand wie Boden auf sich aufmerksam. Bis 21. 12. sind neue Arbeiten (Bild: „Soluble subjects (eye drops)“, 2024) in der Galerie Thoman zu sehen. Im Ranking belegt Thaler, der auch als Betreiber des Offspace Mauve in der Szene fest verankert ist, derzeit Platz 68. Preis: 2.700 bis 10.900 Euro. Kontakt: Galerie Thoman

LUKAS
THALER

garde und die rückwirkende Anders- und Neubewertung einiger künstlerischer Positionen und Phasen haben gezeigt, wie wichtig eine Auseinandersetzung mit solchen Positionen für die Gegenwart ist. Gerade weil viele junge Künstler:innen wieder mit alten handwerklichen Techniken arbeiten, geht es auch darum, diesen die dazugehörige Wertschätzung der kunsthistorischen Einbettung zu vermitteln.“

Hahn ist auch Vizepräsidentin im Vorstand des neu gegründeten und vom BMKÖS geförderten „Österreichischen Forums für Vor- und Nachlässe bildender Kunst“, das sowohl aktive Künstler:innen als auch Rechtsnachfolger:innen künst-

lerischer Nachlässe berät. Denn viele Künstler:innen, so die Expertin, stehen vor der Frage, wie ihr Werk für nachfolgende Generationen bewahrt und aufgearbeitet werden kann. „Wir widmen uns den noch zu wenig beachteten Nachlässen, die für die Kunstwissenschaft, für Sammlungen, den Kunsthandel und das Kunstpublikum wichtig sein können, damit diese nicht aufgrund mangelnder Aufarbeitung aus dem kulturellen Ge-

ANNA
SCHACHINGER

Wie stark und vielfältig die Malerei bei der jungen Generation vertreten ist, zeigt auch die Arbeit der 34-jährigen Wienerin, die bei Daniel Richter studiert hat. Mit guter Galerie im Hintergrund sind ihre Bilder auch schon in Sammlungen vertreten und auch im Ranking stieg sie um 23 Plätze auf Rang zwölf. Neueste Arbeiten sind noch bis 21. 12. in ihrer Soloshow in der Galerie Sophie Tapeiner zu sehen. (Im Bild: „Cascais“, 2024) Preisrange: 2.000 bis 18.000 Euro.

CHRISTIAN
ROTHWANGL

Der 31-jährige steirische Künstler, der bei Christian Schwarzwald studierte, zählt für die Expert:innen zurzeit zu den aufregendsten jungen Malerei-Positionen der heimischen Szene und belegt derzeit Platz 70 im Ranking. Im Bild: „The Present (time)“, 2023, Acryl, Tusche auf Baumwolle. Preis: Druckgrafik ab 350 Euro, Zeichnungen ab 900 Euro, Malerei zwischen 4.000 und 10.000 Euro. Kontakt: Galerie Krinzinger, die aktuell in der Schottenfeldgasse eine Soloschau mit neuen Arbeiten des Künstlers zeigt.



dächtnis des Landes zu verschwinden drohen.“

„Der Nachruhm ist vielleicht der größte Ruhm“, kommentiert der deutsche „Kunstkompass“ sein Ranking der bereits verstorbenen Gegenwartskünstler:innen, bei dem Franz West Platz neun belegt, und zeigt, wie relevant Künstler:innen oft über den Tod hinaus bleiben. Erst wenn sich niemand um den Nachlass kümmert, ist ein:e Künstler:in auch für den Markt wirklich tot.

Ob Blue Chip, Wiederentdeckung oder Emerging Artist, ob innovativ, provokativ, subversiv oder einfach nur schön – gute Kunst berührt. „Und gerade in diesen herausfordernden Zeiten brauchen wir Kunst mehr denn je“, resümiert Unternehmerin und Kunstsammlerin Andrea Bier, die in Gmunden das Artist-in-Residence-Programm AIR 101 ins Leben gerufen hat. „Kunst spricht die relevanten Themen an, die die Politik gerne ausspart. Kunst stellt die entscheidenden Fragen. Und zeitgenössische Arbeiten schulen nicht nur das Auge, sie helfen auch zu reflektieren.“ Ähnlich sieht das auch Expertin Alexandra Grubeck, die sich nach Jahren als Galeristin als Kuratorin und Art-Consulterin selbstständig gemacht hat. Sie verweist, getreu ihrem Motto „try and love art“, darauf, dass es gerade jetzt nicht verkehrt sei, sich mit Kunst kleine leistbare Freuden zu gönnen. „Soll keiner in zehn Jahren sagen müssen: ‚Hätt ich doch damals ...‘“